

Die Kassengebühr sollte man nutzen

Nicht abschaffen, aber umwandeln

Werter Kollege E.,

Sie haben recht, die Zuzahlung beim Arzt, die Kassengebühr, sog. Praxisgebühr, ist ein ständiges Ärgernis. Ihre Steuerungswirkung hat sie, wie inzwischen jeder weiß, weit verfehlt. Und darüber hinaus gäbe es daran noch viel zu kritisieren.

Aber man erinnere sich: In einer solidarischen Krankenversicherung zahlen die Jungen für die Alten, die Gesunden für die Kranken. Diese Zuzahlung „Praxisgebühr“ in der Arztpraxis aber zahlen, soweit kein Befreiungsgrund vorliegt, nur die Kranken. Darum ist sie zutiefst unsozial.

Aber abschaffen? Was liegt näher, wo doch gerade jetzt die Gesetzliche Krankenversicherung Überschüsse in Milliardenhöhe angesammelt hat.

Diese Überschüsse haben aber eine simple Ursache: Die letzte Gebührenordnung für die Vertragsärzte ist zwar nach betriebswirtschaftlichen Kriterien erarbeitet worden, auf einer Grundlage von 5,1 Cent pro Punkt. Dennoch hat der Gesetzgeber damals einen Punktwert von 3,5 Cent verfügt und die Vorstände der KV'en und der KBV haben das widerspruchslos akzeptiert. Die Krankenkassen zahlen so seit Jahren ihren Vertragsärzten nur 67 Prozent der diesen zustehenden Honorare, bisher auch ohne jeden Inflationsausgleich. Da entstehen bei den Krankenkassen natürlich Überschüsse.

Im Moment haben unsere Vertreter die große Pflicht und Schuldigkeit, für ihre Wähler, für uns Vertragsärzte, die uns zustehende Vergütung einzufordern. Nie war die Situation günstiger. Wollte man jetzt die Zuzahlung „Praxisgebühr“ ersatzlos abschaffen, würde man den Kassen Milliarden entziehen. Man sollte nicht an dem Ast sägen, auf dem man sitzt.

Auch darum bin ich für eine soziale und gerechtere Lösung: Man sollte die Zuzahlung in einen Solidarbeitrag umwandeln. Wenn künftig jeder gesetzlich Versicherte, sofern nicht schwerstkrank und bedürftig, statt der Zuzahlung beim Arzt seiner Krankenkasse einmal im Jahr direkt einen Solidarbeitrag in Höhe von 40 € zahlen würde, würde man die Kassen stärken und das System verbessern. Und das Ärgernis „Praxisgebühr“ wäre abgeschafft.